

Fokus Niedersachsen

Unser Blickpunkt auf die Wirtschaft



IHKN-Ausbildungsumfrage 2026

Juli 2026



Wer wir sind

Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der sieben niedersächsischen Industrie- und Handelskammern:

- IHK Braunschweig
- IHK Elbe-Weser
- IHK Hannover
- IHK Lüneburg-Wolfsburg
- Oldenburgische IHK
- IHK Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim
- IHK für Ostfriesland und Papenburg

Sie vertritt mehr als 530.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

Zentrale Ergebnisse:

- **Fachkräftemangel ist ein Passungsproblem – nicht ein Angebotsproblem**
Nur 53,4 Prozent der Betriebe konnten alle Ausbildungsplätze besetzen, obwohl die Ausbildungsbereitschaft stabil bleibt. Hauptgrund sind fehlende geeignete Bewerbungen (67,9 Prozent) – nicht fehlende Ausbildungsplätze.
- **Ausbildungsreife ist der entscheidende Engpass**
94,4 Prozent der Unternehmen stellen Defizite fest – vor allem bei Belastbarkeit, Disziplin und grundlegenden Kompetenzen.
- **Betriebe stabilisieren das System – stoßen aber an Grenzen**
Viele Unternehmen kompensieren Defizite selbst (z.B. Nachhilfe: 40,7 Prozent), gleichzeitig können 23,2 Prozent lernschwächere Jugendliche nicht integrieren.
- **Vermittlung funktioniert nur eingeschränkt – Datenbasis wird schwächer**
23,1 Prozent der Betriebe melden keine Ausbildungsstellen, bei Kleinstbetrieben sogar über die Hälfte. Das erschwert das Matching und verzerrt politische Entscheidungsgrundlagen.

Neue strukturelle Themen verändern die Ausbildung grundlegend

- KI: hohe Relevanz, aber 46,3 Prozent noch ohne Nutzung
- Wohnraum: wachsendes Hemmnis für Ausbildung
- Drittstaaten: großes Potenzial, aber hohe Hürden

Empfehlungen an die Politik:

- Berufsorientierung und Matching systematisch stärken
- Schulen auf Ausbildungsfähigkeit ausrichten
- Betriebe gezielt entlasten und unterstützen
- Vermittlungssystem modernisieren
- Rahmenbedingungen systemisch weiterentwickeln





Die IHKN-Ausbildungsumfrage wird seit über zehn Jahren jährlich durchgeführt und liefert ein kontinuierliches Stimmungsbild aus den Ausbildungsbetrieben in Niedersachsen. Auch 2026 bietet sie damit eine belastbare Grundlage, um Entwicklungen und Herausforderungen im Ausbildungsmarkt einzuordnen.

An der aktuellen Erhebung beteiligten sich im Mai 2026 mehr als 1.600 Ausbildungsbetriebe aus den sieben Industrie- und Handelskammern Niedersachsens. Die befragten Unternehmen decken die Breite der niedersächsischen Wirtschaft ab und spiegeln die Realität der dualen Ausbildung in unterschiedlichen Branchen und Betriebsgrößen wider.

Die Teilnehmendengruppe ist stark mittelständisch geprägt und bildet zugleich die Vielfalt betrieblicher Ausbildung ab: Rund die Hälfte der Betriebe beschäftigt zwischen 20 und 199 Mitarbeitende, daneben sind sowohl Kleinstunternehmen als auch große Unternehmen vertreten. Auch bei der Zahl der Auszubildenden dominieren kleinere Ausbildungseinheiten, was die hohe Bedeutung vieler kleiner und mittlerer Betriebe für das Ausbildungssystem unterstreicht und widerspiegelt.

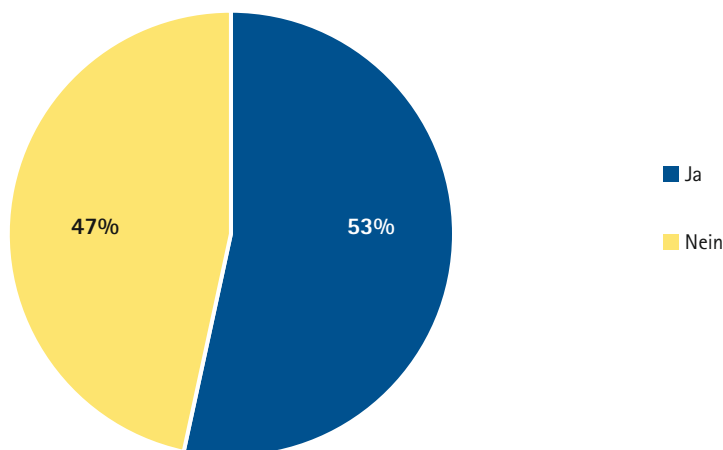
Schwerpunkte liegen insbesondere bei kaufmännischen Ausbildungsberufen, gleichzeitig sind aber auch industrielle und technische Berufe deutlich vertreten. Die wirtschaftliche Lage der Unternehmen ist insgesamt stabil, wenngleich auf einem niedrigen Niveau und mit erheblichen Zukunftssorgen.

Erstmals wurden 2026 die Ausbildungsunternehmen zu den Themen künstliche Intelligenz in der Ausbildung und Wohnraumsituation für Auszubildende befragt. Beide Themen gewinnen für die Fachkräftesicherung zunehmend an Bedeutung und erweitern die bisherigen Diskussionen um neue strukturelle Dimensionen.

Die Umfrage liefert damit auch 2026 einen realistischen Einblick in die betriebliche Ausbildungspraxis und zeigt, unter welchen Bedingungen die Fachkräfte von morgen ausgebildet werden.



Fachkräfte gesucht – Ausbildungsbetriebe unter Druck



Konnten Sie alle Ausbildungsstellen besetzen?

Quelle: IHKN-Ausbildungsumfrage 2026

Die duale Ausbildung bleibt das zentrale Instrument der Fachkräftesicherung in Niedersachsen. Gleichzeitig zeigen die Ergebnisse der IHKN-Ausbildungsumfrage 2026 deutlich: Der Ausbildungsmarkt steht weiter unter Druck – und die Herausforderungen verschärfen sich.

Nur 53,4 Prozent der Betriebe konnten im Ausbildungsjahr 2025 alle angebotenen Ausbildungsplätze besetzen. 46,6 Prozent berichten, dass dies nicht gelungen ist. Damit liegt das Ergebnis, trotz der angespannten wirtschaftlichen Lage, auf einem der schwächsten Niveaus der letzten zehn Jahre. Besonders betroffen sind industrie- und bauorientierte Branchen sowie der Bereich Verkehr und Logistik.

Die Ursachen sind eindeutig: Der Engpass liegt nicht in der Ausbildungsbereitschaft, sondern weiterhin in der Passung.

- 67,9 Prozent der betroffenen Betriebe erhalten keine geeigneten Bewerbungen,
- 24,7 Prozent berichten sogar von gar keinen Bewerbungen.

Der Fachkräftemangel im Ausbildungsmarkt zeigt sich damit zunehmend als ein Problem des Matchings und gleichzeitig der Bildungsqualität.



Ausbildung bleibt stabil – aber ohne Wachstum



Die Ausbildungsbereitschaft der Unternehmen bleibt grundsätzlich hoch, zeigt jedoch kaum noch Wachstumspotenzial.

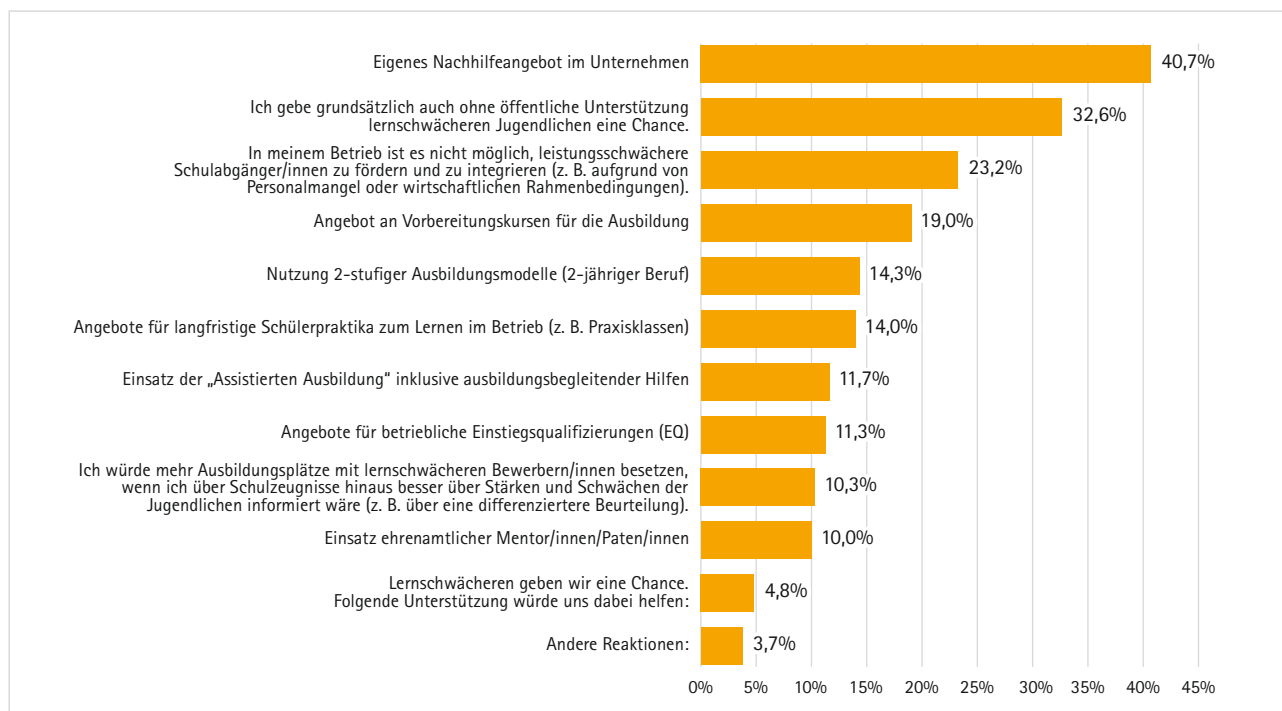
- 57,2 Prozent der Betriebe planen ein gleichbleibendes Ausbildungsangebot,
- während 28,7 Prozent eine Reduzierung vorsehen
- und nur 14,1 Prozent eine Ausweitung.

Die Gründe sind strukturell geprägt: begrenzte Ausbildungskapazitäten, zyklische Besetzung von Ausbildungsplätzen (z.B. alle drei Jahre) sowie die Erwartung einer schwächeren Bewerberlage begrenzen die Handlungsspielräume der Betriebe.

Bemerkenswert ist dabei die Stabilität auch unter schwierigen Rahmenbedingungen: Selbst Betriebe mit negativer wirtschaftlicher Erwartung halten in vielen Fällen an ihrem Ausbildungsengagement fest. Ausbildung bleibt damit ein strategisches Instrument der Fachkräftesicherung – allerdings ohne ausgeprägte Wachstumsdynamik, da die wirtschaftlichen Perspektiven angesichts des aktuellen Reformstaus und des internationalen Umfelds zunehmend kritisch eingeschätzt werden.



Ausbildungsreife wird zum zentralen Engpass



Wie reagieren Sie auf die mangelnde Ausbildungsreife von Schulabgänger/innen

Quelle: IHKN-Ausbildungsumfrage 2026

Die deutlichste Verschärfung zeigt sich bei der Ausbildungsreife. 94,4 Prozent der Unternehmen stellen Mängel bei Auszubildenden fest – ein deutlicher Anstieg gegenüber dem Vorjahr (87,2 Prozent).

Die Defizite liegen vor allem in grundlegenden Kompetenzen:

- Belastbarkeit
- mentale Leistungsfähigkeit
- Disziplin
- mathematische Grundlagen
- Ausdrucksvermögen

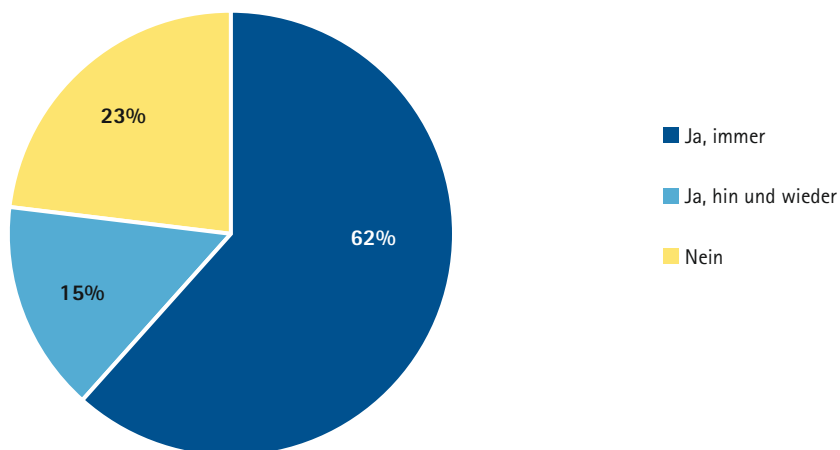
Demgegenüber werden klassische Teamfähigkeiten oder IT-Kompetenzen deutlich seltener als problematisch eingeschätzt.

Die Ergebnisse machen deutlich: Die Herausforderungen liegen nicht in fachlichen Detailkenntnissen, sondern zunehmend in grundlegenden Voraussetzungen für Ausbildungs- und Arbeitsfähigkeit.

Viele Unternehmen reagieren aktiv auf diese Entwicklung, stoßen dabei aber an Grenzen. 40,7 Prozent der Betriebe bieten eigene Nachhilfe im Unternehmen an, 32,6 Prozent geben lernschwächeren Jugendlichen bewusst eine Chance und 19,0 Prozent setzen auf gezielte Vorbereitungskurse. Gleichzeitig geben 23,2 Prozent der Unternehmen an, dass sie lernschwächere Schulabgängerinnen und Schulabgänger im Betrieb nicht integrieren können. Die Ausbildung wird damit in vielen Betrieben stärker als bisher zum Ort der Kompensation schulischer Defizite.



Weniger gemeldete Ausbildungsstellen erschweren Vermittlung und Statistik



Melden Sie Ihre offenen Ausbildungsplätze der Agentur für Arbeit?

Quelle: IHKN-Ausbildungsumfrage 2026

Auch bei Vermittlung und Statistik bestehen weiterhin Verbesserungspotenziale. Zwar melden 61,6 Prozent der Unternehmen ihre offenen Ausbildungsstellen immer an die Agentur für Arbeit, 23,1 Prozent verzichten jedoch vollständig darauf.

Besonders auffällig ist das Verhalten kleiner Betriebe: Viele Unternehmen mit weniger als 20 Beschäftigten melden ihre Stellen nicht durchgängig, bei Kleinstunternehmen mit unter 10 Mitarbeitenden tun dies sogar 53,5 Prozent gar nicht.

Das schwächt nicht nur die Chancen auf ein erfolgreiches Matching zwischen Betrieben und Bewerberinnen bzw. Bewerbern, sondern beeinträchtigt auch die Aussagekraft der Ausbildungsmarktstatistik. Denn das Bewerber-Stellen-Verhältnis der Agentur für Arbeit dient unter anderem als Grundlage für politische Bewertungen, etwa im Zusammenhang mit der Diskussion um eine Ausbildungumlage.

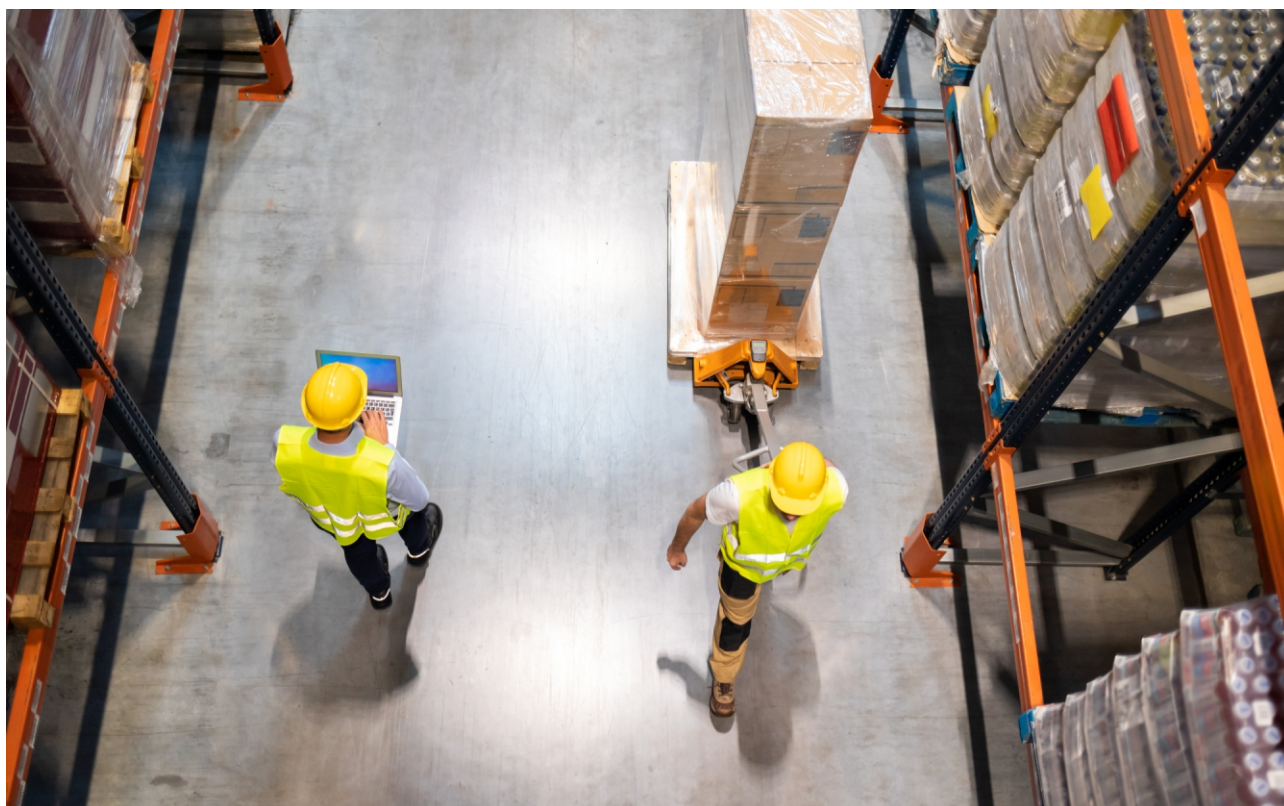
Wo Vermittlung durch die Agenturen für Arbeit nicht erfolgreich ist, nennen die Unternehmen vor allem qualitative Hürden:

- 60,8 Prozent nennen unzureichende schulische Voraussetzungen der Bewerbenden.
- 44,3 Prozent sehen Defizite im Arbeits- und Sozialverhalten.
- 40,5 Prozent verweisen auf fehlendes ernsthaftes Interesse.
- 39,2 Prozent sehen eine mangelnde Passung zum Betrieb.

Die Ergebnisse machen deutlich: Für eine erfolgreiche Vermittlung kommt es nicht nur auf Reichweite an, sondern vor allem auf Qualität, Passgenauigkeit und verlässliche Meldestrukturen.



Übernahme nach der Ausbildung: stabiles Niveau, aber kein Selbstläufer



Der Übergang von der Ausbildung in Beschäftigung zeigt ein differenziertes Bild. 44,4 Prozent der Unternehmen übernehmen alle ihre Auszubildenden. Weitere Betriebe übernehmen zumindest einen Teil ihrer Absolventinnen und Absolventen:

- 50 Prozent übernehmen mehr als drei Viertel,
- 47 Prozent zwischen einem Viertel und drei Vierteln,
- bei 29,3 Prozent der Unternehmen gab es im betrachteten Zeitraum keine Ausbildungsabsolventinnen oder -absolventen.

Für ausbleibende Übernahmen sind weniger konjunkturelle als vielmehr strukturelle Gründe ausschlaggebend.

- 46,5 Prozent der Betriebe sehen keine ausreichende Passung zwischen Auszubildenden und Unternehmen.,
- 35,1 Prozent verweisen auf Entscheidungen der Auszubildenden selbst,
- 31,8 Prozent nennen fehlende freie Stellen im Betrieb.

Die Ergebnisse zeigen: Die Übernahme nach der Ausbildung erfolgt häufig, ist aber kein Automatismus. Sie hängt maßgeblich davon ab, ob betriebliche Bedarfe, die wirtschaftliche Situation insgesamt, individuelle Entscheidungen und die Passung zwischen Betrieb und Auszubildenden zusammenkommen.



KI in der Ausbildung



In der Ausbildungsumfrage 2026 wird das Thema Künstliche Intelligenz (KI) und die Rolle von KI besonders beleuchtet. Die Mehrheit der Unternehmen erkennt die wachsende Bedeutung von KI im Betrieb, jedoch zeigt sich eine deutliche Lücke zwischen Relevanz und Anwendung.

- 34,1 Prozent der Betriebe sehen eine mittlere,
- 20,6 Prozent eine hohe und
- 7,9 Prozent eine sehr hohe Bedeutung von KI.

Gleichzeitig nutzen 46,3 Prozent der Unternehmen KI noch in keinem Bereich der Ausbildung. Dort, wo sie eingesetzt wird, geschieht dies vor allem in der Lehre und beim Lernen (34,4 Prozent), deutlich seltener im Recruiting (17,7 Prozent) oder in der Dokumentation (14,0 Prozent). KI kommt damit im Ausbildungssystem an, aber ist noch nicht systematisch integriert.

Bezahlbarer Wohnraum für Auszubildende

Ebenfalls neu im Fokus steht die Frage des Wohnraums für Auszubildende. Die Ergebnisse zeigen, dass dieses Thema aus Sicht der Betriebe zunehmend an Bedeutung gewinnt.

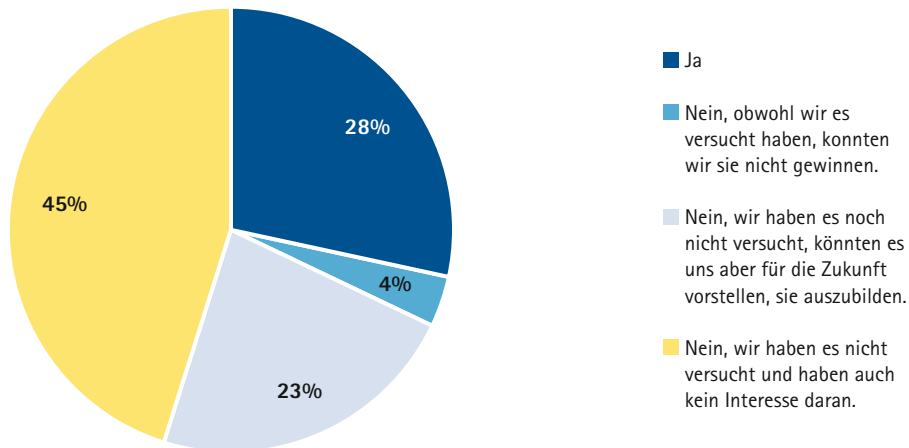
- 42,1 Prozent sehen Handlungsbedarf beim Zugang zu finanziellen Hilfen,
- 8,0 Prozent bei Programmen zur Wohnraumvermittlung und
- 30,9 Prozent beim Ausbau öffentlich geförderten Wohnraums.

Gleichzeitig geben nur 37,7 Prozent an, keinen akuten Handlungsbedarf zu sehen.

Damit entwickelt sich die Wohnraumsituation zu einem wichtigen Standortfaktor für Ausbildung und Fachkräftesicherung.



Auszubildende aus Drittstaaten



Haben Sie schon mal Auszubildende aus Drittstaaten ausgebildet?

Quelle: IHKN-Ausbildungsumfrage 2026

Ein weiteres zentrales Handlungsfeld bleibt die Gewinnung von Auszubildenden aus Drittstaaten. 28,4 Prozent der Betriebe haben bereits entsprechende Erfahrungen, während 22,8 Prozent sich dies künftig vorstellen können. Gleichzeitig haben 45,1 Prozent aktuell kein Interesse.

Die größten Herausforderungen sind dabei klar benannt:

- 77,7 Prozent sehen unzureichende Deutschkenntnisse zu Beginn der Ausbildung als zentrales Problem,
- 52,9 Prozent die bürokratischen Hürden bei Einwanderung und Einstellung sowie
- 37,9 Prozent fehlenden bezahlbaren Wohnraum.

Hinzu kommen Integrationsaufgaben und rechtliche Unsicherheiten. Die internationale Fachkräftegewinnung über Ausbildung bietet Potenziale, bleibt aber voraussetzungs-voll.





Politische Forderungen

- **Berufsorientierung und Matching systematisch stärken**

Denn: Der Engpass im Ausbildungsmarkt liegt nicht in fehlenden Ausbildungsplätzen, sondern in der mangelnden Passung zwischen Betrieben und Bewerberinnen und Bewerbern. Mehr als zwei Drittel der Unternehmen berichten von fehlenden geeigneten Bewerbungen, ein Viertel erhält gar keine Bewerbungen. Ohne bessere Orientierung, frühere Praxiskontakte und passgenauere Vermittlung bleibt ein großer Teil der Ausbildungsplätze unbesetzt.

- **Schulen konsequent auf Ausbildungsfähigkeit ausrichten**

Denn: Die Ausbildungsreife ist mit Abstand der größte strukturelle Engpass im System. Fast alle Betriebe stellen Defizite fest – insbesondere bei grundlegenden Kompetenzen wie Belastbarkeit, Disziplin und mathematischen Grundlagen. Ohne eine stärkere Ausrichtung des Schulsystems auf Basiskompetenzen und Berufswahlkompetenz droht sich dieser Engpass weiter zu verschärfen.

- **Betriebe bei der Ausbildung konsequent unterstützen**

Denn: Unternehmen kompensieren zunehmend Defizite, die ursprünglich im Bildungssystem entstehen. Viele Betriebe leisten bereits eigene Nachhilfe oder zusätzliche Betreuung, stoßen dabei jedoch an personelle und wirtschaftliche Grenzen. Ohne gezielte Unterstützung – etwa durch assistierte Ausbildung oder Förderprogramme – wird die Bereitschaft zur Integration leistungsschwächerer Jugendlicher weiter sinken.

- **Vermittlungssystem modernisieren**

Denn: Ein erheblicher Teil der Ausbildungsplätze wird nicht an die Agentur für Arbeit gemeldet – insbesondere bei kleinen Betrieben. Das erschwert nicht nur die Besetzung offener Stellen, sondern verzerrt auch die Datenbasis für politische Entscheidungen. Effiziente Meldestrukturen und überzeugende Mehrwerte sind wichtig, um die Datengrundlage für das Matching und die Steuerung des Ausbildungsmarktes zu verbessern.

- **Rahmenbedingungen für Ausbildung ganzheitlich weiterentwickeln**

Denn: Neue strukturelle Faktoren beeinflussen den Ausbildungserfolg immer stärker. Künstliche Intelligenz verändert Anforderungen an Kompetenzen, wird aber bislang nur begrenzt genutzt. Gleichzeitig wird bezahlbarer Wohnraum in vielen Regionen zum Engpass, und die Gewinnung internationaler Auszubildender scheitert häufig an Sprache, Beschulungsangeboten, Bürokratie und Integration. Fachkräftesicherung durch Ausbildung erfordert daher zunehmend ein Zusammenspiel von Bildungs-, Arbeitsmarkt-, Wohnungs- und Zuwanderungspolitik.

Fokus Niedersachsen

Unser Blickpunkt auf die Wirtschaft

Juli 2026

Ihre Ansprechperson:

Sönke Feldhusen
Sprecher Berufliche Bildung

IHK Niedersachsen (IHKN)

Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover

Telefon 04131 742 136
Telefon 0511 920 901 10

E-Mail soenke.feldhusen@ihklw.de
info@ihk-n.de

Web www.ihk-n.de

Titelfoto: ©Urheber: Shutterstock / Fahmi_Ruddin_Hidayat
Seite 2: ©Urheber: Shutterstock / Imagine 02
Seite 4: ©Urheber: Shutterstock / BearFotos
Seite 7: ©Urheber: Shutterstock / Leszek Glasner
Seite 8: ©Urheber: Shutterstock / Chayanit
Seite 8: ©Urheber: Shutterstock / Deyan Georgiev
Seite 9: ©Urheber: Shutterstock / SpaceOak

Die IHK Niedersachsen ist die Landesarbeitsgemeinschaft der IHK Braunschweig, IHK Elbe-Weser, IHK Hannover, IHK Lüneburg-Wolfsburg, Oldenburgischen IHK, IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim sowie IHK für Ostfriesland und Papenburg. Sie vertritt mehr als 530.000 gewerbliche Unternehmen gegenüber Politik und Verwaltung.

Der Fokus Niedersachsen erscheint in regelmäßigen Abständen zu aktuellen Themen aus Wirtschaft und Politik und steht unter: www.fokus-niedersachsen.de auch zum Download zur Verfügung.

Bitte beachten: Zur besseren Lesbarkeit wird in dieser Publikation auf die geschlechtsspezifische Differenzierung verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten im Sinne der Gleichbehandlung für alle Geschlechter.



Fokus Niedersachsen

Ausbildungsumfrage 2026



IHK Niedersachsen (IHKN)

Bischofsholer Damm 91
30173 Hannover

Telefon 0511 920 901 10

E-Mail noske@ihk-n.de
info@ihk-n.de

Web www.ihk-n.de